

# Evangelische Kirche Hinterzarten

## **LESEANDACHT**

### **zum Zweiten Advent**

4. und 5. Dezember 2021

Bärenhofkapelle, Titisee und Evangelische Kirche Hinterzarten

### **O Heiland, rei die Himmel auf, EG 7, 1-2.4**


1. O Heiland, rei die Himmel auf, / herab, herab vom Himmel lauf, / rei ab vom Himmel Tor und Tür, / rei ab, wo Schloss und Riegel für.
2. O Gott, ein Tau vom Himmel gie, / im Tau herab, o Heiland, flie. / Ihr Wolken, brecht und regnet aus / den König über Jakobs Haus.
4. Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt, / darauf sie all ihr Hoffnung stellt? / O komm, ach komm vom höchsten Saal, / komm, trst uns hier im Jammertal.

### **VOTUM und BEGRÜSSUNG**

„Seht auf und erhebt eure Häupter,  
weil sich eure Erlösung naht.“

Der Wochenspruch für die kommende Woche richtet den Blick auf den kommenden Christus.

Unser Warten geht in die Zweite Runde.



Die Kinder zählen die Tage bis Weihnachten.  
Noch 20 oder 19 Tage sind es jetzt...  
Hier aber ist mehr gemeint.  
Christus ist das Band zwischen Himmel und Erde,  
bringt Rettung und Erlösung.  
Der zweite Advent weist auf das Ende aller Zeiten,  
das Ende aller Tage, hin.  
Christus wird kommen und ist schon hier.  
Der Kommende ist der Gegenwärtige.  
Deswegen feiern wir in Jesu Namen:

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.*

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst hier vor Ort und zur  
Leseandacht in den Häusern derer, die mit den Texten  
verbunden mit uns zu Hause feiern.

## **PSALM**

Du Hirte Israels, höre,  
der du Josef hütetest wie die Schafe!

Erwecke deine Kraft  
und komm uns zu Hilfe!

Gott, tröste uns wieder  
und lass leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

Herr, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen, während  
dein Volk zu dir betet?

Du speisest sie mit Tränenbrot  
und tränkest sie mit einem großen Krug voll Tränen.

Du lässest unsre Nachbarn sich um uns streiten,  
und unsere Feinde verspotten uns.

Gott Zebaoth, wende dich doch!

Schaue vom Himmel und sieh darein,  
nimm dich dieses Weinstocks an.

Schütze doch, was deine Rechte gepflanzt hat!  
Sie haben ihn mit Feuer verbrannt wie Kehrlicht;  
vor dem Drohen deines Angesichts sollen sie umkommen.

Deine Hand schütze den Mann deiner Rechten,  
den Sohn, den du dir großgezogen hast.

So wollen wir nicht von dir weichen.

Lass uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

Herr, Gott Zebaoth, tröste uns wieder;  
lass leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

## **GEBET**

Guter Gott,

wir warten auf dich in dieser Zeit.

Mit unseren Befürchtungen hoffen wir auf deine Kraft.

Mit unseren Träumen sehnen wir uns dir entgegen.

Ich träume von einer besseren Welt  
und einem erneuerten eigenen Leben:

ohne Streit oder Unsicherheit,

ohne Angst oder Gewalt,

ohne Unversöhnlichkeit.

Wir sind Träumende, Gott.

Geduldig wollen wir sein.

Deine Gegenwart erwarten und erhoffen  
und jetzt schon sehen, wie du auch da bist.

Die Kerzen am Adventskranz, die Türen am Adventskalender  
sollen Zeichen für uns sein: Zeichen deiner kommenden  
Gegenwart.

Komm zu uns, guter Gott. Jeden Tag ein Stück näher.


Erlöse und befreie uns.

Amen.

## **Biblische LESUNG**

So schau nun vom Himmel und sieh herab von deiner  
heiligen, herrlichen Wohnung! Wo ist nun dein Eifer und





deine Macht? Deine große, herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich. Bist du doch unser Vater; denn Abraham weiß von uns nichts, und Israel kennt uns nicht. Du, HERR, bist unser Vater; »Unser Erlöser«, das ist von alters her dein Name. Warum lässt du uns, HERR, abirren von deinen Wegen und unser Herz verstocken, dass wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Erbe sind! Kurze Zeit haben sie dein heiliges Volk vertrieben, unsre Widersacher haben dein Heiligtum zertreten. Wir sind geworden wie solche, über die du niemals herrschtest, wie Leute, über die dein Name nie genannt wurde. Ach, dass du den Himmel zerrissest und führest herab, dass die Berge vor dir zerfließen, wie Feuer Reisig entzündet und wie Feuer Wasser sieden macht, dass dein Name kundwürde unter deinen Feinden und die Völker vor dir zittern müssten, wenn du Furchtbares tust, das wir nicht erwarten, und führest herab, dass die Berge vor dir zerfließen! Auch hat man es von alters her nicht vernommen. Kein Ohr hat gehört, kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir, der so wohltut denen, die auf ihn harren.

(Jesaja 63, 15 – 64, 3)

## **ANSPRACHE**

„Mind the gap“ – zu deutsch: „Achte auf die Lücke!“ – kennt jeder und jede, die schon mal in Großbritannien war und dabei auch Städte kennengelernt hat, in denen Straßenbahnen, U-Bahnen oder Züge fahren.

„Achte auf die Lücke!“ ist der Hinweis, nicht in dem Zwischenraum zwischen Bahnsteig und Zug hängen zu bleiben oder zu stolpern beim Eintreten in die Bahn.

Sicherlich kennen die, die noch nie in Großbritannien waren, dieses Phänomen. Ist es doch auch bei uns in Titisee und Hinterzarten auf dem Bahnsteig durchaus ein guter Hinweis.

„Mind the gap!“ – „Achte auf die Lücke!“ ist ein Hinweis des 2. Advents. Denn die Texte zum Zweiten Advent klingen immer ein bisschen düster angesichts der Lichterpracht, die mit heimeligem Kerzenlicht ansonsten Gottes Sanftheit in der Welt betonen.


Am Zweiten Advent geht die Sehnsucht des Advents etwas weiter als bis zum besinnlichen Kerzenschein. Da werden die dunklen Lücken in den Blick genommen, die Menschen die Luft zum Atmen nehmen. Die Trauer derer, die an den Gräbern standen in den letzten Monaten. Die Verzweiflung derer, die aus der Erschöpfung der Covid-Infektion nicht mehr herauskommen. Die Not der Menschen im Mittelmeer. Das Leid der Unterdrückten in den wirklichen Diktaturen unserer Zeit. Aber auch der Schmerz derer, die in den Rufen nach Solidarität im Impfthema dieser Zeit alleine stehen mit ihrer Entscheidung, die nicht mit der Mehrheit geht.

Jesaja kennt diese Lücken. Die dunklen Ecken. Den Schmerz im Leben von Menschen. Und er versucht, die Verbindung mit dem Gott Israels aufzunehmen und Gott daran zu erinnern, dass er versprochen hat, doch zu kommen und da zu sein für sein Volk. Er ist ungeduldig und zornig. Er stachelt Gott an, doch über die Lücke hinüber zu springen, sie zu überwinden oder zu schaufeln, dass kein Leid mehr da sei und keine Trennung mehr schmerzhaft quält.

Auch das ist zutiefst Advent. Die dunklen Lücken zu spüren, sie wahrzunehmen, Gott über sie hinweg zu rufen, damit er kommen möge und wieder vorsichtiges Licht in die Lücken setze. Jesaja betet zu Gott. Er klagt. Alles, was ihn betrifft, wirft er Gott vor die Füße. Er verschont Gott nicht.

Aber: Er bleibt eben genau damit mit Gott im Kontakt. Im Gespräch. Er versucht, die Lücke zu überbrücken mit seinen eigenen Worten, damit Gott sie wahrnehmen und überwinden kann. Mit den Versprechen und den Verheißungen – mit aller Hoffnung, die Gott selbst ihm gegeben hat, wendet er sich an Gott, der ihm gerade so





unendlich weit weg vorkommt. Das ist das Verrückte an diesem Zweiten Adventssonntag. Der Sonntag, der die dunkle Lücke sieht und sie gleichzeitig zu überwinden versucht.

Eine zweigleisige Botschaft, wie sie auch in der Geburt Jesu an Weihnachten steckt: Ja, Jesus ist doch schon längst geboren, Gott ist schon längst gekommen. Da war schon das Ende, das die Lücke überwunden hat. Und gleichzeitig war dieses Ende eben auch ein neuer Anfang und wir gehen gemeinsam mit Gott in unserer Welt auf die Neue Welt zu: auf eine neue Erde und einen neuen Himmel, auf Friede auf Erden und das Ende aller Tränen. Diese neue Welt ist noch offen. Und sie ist schon da. Und wir gehen auf sie zu. Mit Gott an unserer Seite. Und mit der Brücke über den Abstand, über die Lücke – der Gottes Kraft und Glaube zugleich ist. Auf zwei Pfeilern gegründet auf beiden Seiten. Und der Friede Jesu ist der Weg.

Amen.

## **Abendmahl**

---

Gott kommt. Das ist die Sehnsucht und die Seele des Advent. Gott kommt in die Welt und Gott ist schon da in unserer Welt. Geheimnisvoll, kraftvoll, nicht vorhersagbar, aber spürbar.

Im Abendmahl feiern wir Gottes Gegenwart. Jesus hat versprochen:

Wenn ihr in meinem Namen miteinander esst und trinkt, dann bin ich dabei.

Wenn wir Brot essen und Saft der Trauben trinken, erinnert uns das: Gott kommt in unser Leben und füllt es mit Lebensatem, mit Sinn, mit Tiefe, mit Frieden.

Deshalb danken wir Gott und loben ihn,  
denn du, Gott, schlägst die Brücke über die Zeiten:  
du kommst aus deiner Ewigkeit in unsere Zeit,  
du machst dich kindklein angreifbar und zeigst mit deiner Liebe

deine Kraft, die in den Schwachen mächtig ist.  
In Christus Jesus bist du eins geworden mit dem Leben.  
Wir beten mit seinen Worten gemeinsam:  
Vater Unser im Himmel...

### **Einsetzungsworte**

Das Brot, das wir jetzt miteinander essen wollen,  
ist Zeichen und Gegenwart Gottes.

Der Saft der Trauben ist Zeichen und Liebe Gottes, die uns  
immer trägt und begleitet.

Diese Elemente hat Jesus uns gegeben. Seine Jünger haben  
erzählt, wie es war, als sie zum letzten Mal zum Abendmahl  
mit ihm zusammen waren.

Es war wie immer – und doch nicht:

In der Nacht, da er verraten ward, nahm Jesus das Brot,  
dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach:  
Nehmet hin und esset. Das ist mein Leib, der für euch  
gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,  
dankte, gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue  
Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur  
Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr es trinkt, zu  
meinem Gedächtnis.

### **Friedensgruß**

So feiern wir die Gemeinschaft Jesu im Namen Gottes und  
teilen Abendmahl. Schaut einander an, schickt Gedanken des  
Friedens. Grüßt einander – mit einem Lächeln, einem  
Winken, wie wir es in den letzten Monaten eingeübt haben.

### **Austeilung**

Wir kommen zu Ihnen und wer mag, darf ein Schälchen  
nehmen oder bekommt es gereicht.

Wenn alle ein Schälchen haben, genießen wir gemeinsam:  
Brot des Lebens – Kelch des Heils.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Wohl denen, die auf ihn trauen.





## Schlusspruch

Das stärke und bewahre euch im Vertrauen auf Gottes Kraft des Lebens. Amen.

## DANK- und FÜRBITTGEBET

Guter Gott,

du hast geladen und wir sind gekommen.

Was wir nicht sehen können, haben wir geschmeckt:  
Du bist da, du kommst in unser Leben und du stärkst uns.

Wir haben uns gesehen – in diesem Raum mit Abstand voneinander, aber nah im Herzen:  
Danke für die Gemeinschaft dieser Gemeinde und der Kirche weltweit.

Wir bitten dich, guter Gott,  
für alle Menschen,  
für die, die gerade schwer tragen, die einsam sind,  
die depressiv werden angesichts der aktuellen Entwicklung,  
für die, die durch die Situation wie sie ist,  
mehr zu tun haben als zu schaffen ist,  
die am Ende ihrer Kräfte arbeiten.

Komm in unsere Welt, Gott,  
dass wir die Momente deiner Gegenwart auch in den schweren Zeiten entdecken und dass wir wieder Kraft schöpfen können für alles, was noch auf uns zukommt.

In allen Ecken der Erde glimmt das Licht deiner Kraft auf, wenn du kommst.

Lass es hell werden in uns und unserem Leben.

Komm, Gott, in unseren Advent.

Amen.

## SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen

---

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234